

Vorschlag für einen Hausgottesdienst 16.06.2022

Lesejahr C Fronleichnam

© Edith Furtmann 6/2022

Vorbemerkung: Am Fronleichnamstag gedenken wir der eucharistischen Anwesenheit Jesu in Wein und Brot. Es sei mir der Hinweis erlaubt, dass das Brechen und Segnen von Brot nicht die Eucharistie ersetzt, wohl aber an die Einsetzung der Eucharistie erinnern kann.

Lied Gl 378 Brot dass die Hoffnung nährt

Wir beginnen den Gottesdienst im +Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Kyrie

Herr Jesus Christus, Du hast Dich uns hingegeben in Brot und Wein.

Herr erbarme Dich

Du willst uns ganz mit Deiner Liebe durchdringen

Christus erbarme Dich

Deine Liebe endet nie, sie vermehrt sich, wenn wir sie teilen

Herr, erbarme Dich

1. Lesung Gen 14, 11-20

Lesung aus dem Buch Genesis.

In jenen Tagen nahmen die Feinde die ganze Habe von Sodom und Gomorra sowie alle ihre Nahrungsvorräte mit und zogen ab. Als sie abzogen, nahmen sie auch Lot, den Neffen Abrams, und seine Habe mit; Lot wohnte damals in Sodom.

Ein Flüchtling kam und berichtete es dem Hebräer Abram; Abram wohnte bei den Eichen des Amoriters Mamre, des Bruders Eschkols und Aners.

Sie waren Abrams Bundesgenossen. Als Abram hörte, sein Bruder sei gefangen, führte er seine ausgebildete Mannschaft, dreihundertachtzehn Mann, die in seinem Haus geboren waren, heraus und nahm die Verfolgung auf bis nach Dan. In der Nacht teilten sie sich in Gruppen, er und seine Knechte. Er schlug sie und verfolgte sie bis Hoba, nördlich von Damaskus. Er brachte die ganze Habe zurück, auch seinen Bruder Lot und dessen Habe brachte er zurück sowie die Frauen und das Kriegsvolk.

Als er nach dem Sieg über Kedor-Laomer und die mit ihm verbündeten Könige zurückkam, zog ihm der König von Sodom ins Schawetal entgegen, das jetzt Tal des Königs heißt. Melchisedek, der König von Salem, brachte Brot und Wein heraus. Er war Priester des Höchsten Gottes.

Er segnete Abram und sagte: Gesegnet sei Abram vom Höchsten Gott, dem Schöpfer des Himmels und der Erde, und gepriesen sei der Höchste Gott, der deine Feinde an dich ausgeliefert hat. Darauf gab ihm Abram den Zehnten von allem.

Wort des lebendigen Gottes

Zwischengesang GL 375 Gelobt seist Du Herr Jesus Christ

Evangelium Lk 9, 11b-17

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

In jener Zeit redete Jesus zum Volk vom Reich Gottes und machte gesund, die der Heilung bedurften.

Als der Tag zur Neige ging, kamen die Zwölf und sagten zu ihm: Schick die Leute weg, damit sie in die umliegenden Dörfer und Gehöfte gehen, dort Unterkunft finden und etwas zu essen bekommen; denn wir sind hier an einem abgelegenen Ort.

Er antwortete ihnen: Gebt ihr ihnen zu essen!

Sie sagten: Wir haben nicht mehr als fünf Brote und zwei Fische; wir müssten erst weggehen und für dieses ganze Volk etwas zu essen kaufen. Es waren nämlich etwa fünftausend Männer.

Er aber sagte zu seinen Jüngern: Lasst sie sich in Gruppen zu ungefähr fünfzig lagern!

Die Jünger taten so und veranlassten, dass sich alle lagerten.

Jesus aber nahm die fünf Brote und die zwei Fische, blickte zum Himmel auf, sprach den Lobpreis und brach sie; dann gab er sie den Jüngern, damit sie diese an die Leute austeilten. Und alle aßen und wurden satt.

Als man die übrig gebliebenen Brotstücke einsammelte, waren es zwölf Körbe voll.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus

Gedanken zu den Tagestexten

Mahltexte gibt es viele in der Bibel, im alten wie im neuen Testament: Brot und Wein sind quasi das Synonym zum gemeinsamen Essen, feiern.

Auch wir kennen das: zu einer Feier gehören Essen und trinken. Wer miteinander speist, tut dies in Gemeinschaft. Wer als Knecht oder Sklave am Tisch seines Herrn speisen durfte, dem wurde damit die höchste Anerkennung zuteil. Essen ist also nicht nur Nahrungsaufnahme, sondern auch Gemeinschaft. Auch rituelle Mahlerzählungen finden sich immer wieder, auch jenseits des Pessach-Mahles.

Das Mahl dient also nicht (nur) der reinen Nahrungsaufnahme, sondern hat eine besondere Bedeutung: man findet das in allen Kulturen, in den vielfältigsten Formen.

Jesus hat sich uns zur Speise gegeben, das feiern wir heute am Fronleichnam, denn es ist etwas zu feiern: und das kommt oft zu kurz, am Gründonnerstag, wo uns die Ereignisse der Karwoche umfassen halten. So entstand der Fronleichnamstag mit der Fronleichnamsprozession: wir tragen quasi Jesus hinaus in alle Welt und bekennen uns zu ihm.

Er ist unsere Speise, seine Worte und sein Werk verbinden uns mit ihm im Mahl.

Glaubensbekenntnis beten oder GL 354 Gott ist dreifaltig einer

Fürbitten:

Herr Jesus Christus, unser Bruder: Durch Deine Nähe im Wort und im eucharistischen Brot willst Du unser Leben durchdringen. So können wir Dir nachfolgen. Darum dürfen wir Dich bitten:

- Für alle Kommunionkinder, die gerade Erstkommunion gefeiert haben: steh ihnen bei in dieser Zeit, dass sie den Glauben an Dich und Deine Freundschaft nicht verlieren.
- Für alle Menschen, die, auch während der Pandemie, in der Seelsorge tätig waren und sind: Hilf ihnen, Wege zu entwickeln, die auch weiterhin trotz aller Umstände die Nähe zu den ihnen anvertrauten Menschen wahrhaft.
- Für alle die, die sich noch nicht trauen, wieder an Gottesdiensten teilzunehmen, für die Menschen, die wegen Krankheit oder Quarantäne nicht teilnehmen können, für die, die den Weg nach der langen Zeit in die Kirche nicht mehr finden und für alle, die heute gerne Eucharistie feiern würden, denen es aber nicht möglich ist: erinnere sie daran, dass Du selbst in Deinem Wort das wahre Brot des Lebens bist.
- Für alle Politiker und Mächtigen, denen das Wohl und Wehe der Menschen anvertraut ist: lass sie erkennen, dass ihre Macht eine Dienende sein soll, die den Menschen zu einem besseren Leben verhilft und dass diese Macht keinen Selbstzweck zur Eigenbereicherung hat.
- Für die Menschen im Nahen Osten, im Jemen, in Syrien, Afghanistan und in allen anderen Krisengebieten dieser Welt und für die Menschen in den Elendslagern in Europa und weltweit: dass sie ihren Hunger nach Nahrung, medizinischer Versorgung, Bildung, Frieden und Gerechtigkeit stillen können.
- Für die Menschen in der Ukraine und anderen Kriegsgebieten und die, die aus den Kriegsgebieten hinaus fliehen und nach einer sicheren Heimat suchen: dass sie Sicherheit finden und die Kriege beendet werden, so dass sie zurückkönnen in die Heimat, nach der sie sich sehnen.
- Für uns, dass wir immer mehr Deine Nähe spüren, aus der heraus wir leben, glauben und lieben können und die uns befähigt, da, wo wir stehen, für unseren Nächsten da zu sein.
- Für die Menschen an den Wendepunkten ihres Lebens, in der Geburt und im Tod: lass sie und uns alle spüren, dass Du in uns lebst.

Herr Jesus Christus, Du durchdringst uns ganz mit Deiner Liebe. Liebe wächst, wenn sie geteilt wird. So lass uns Deine Liebe austeilen, dass sie wachse in unserer Welt. Amen.

Vater unser

Lied: GL 380 1 - 3

Brot teilen:

Guter Gott, segne nun dieses Brot, dass wir in Erinnerung an Deinen Sohn miteinander teilen wollen. Alles Gute kommt von Dir, o Herr. Segne dieses Brot. Wir wollen es in Dankbarkeit genießen.

Gepriesen bist Du Herr unser Gott. Du bist es, der uns das Brot als die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit schenkt. Wenn wir es teilen, dann teilen wir unseren Alltag mit Mühe und Plage, aber auch mit allem Schönen. Wenn wir es teilen, dann spüren wir Verbundenheit untereinander und mit Dir.

So segne dieses Brot +im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Schlussgebet und Segen

Lasset uns beten: Guter Gott, bestärkt durch Jesus Christus, Deinen Sohn und unseren Bruder, der sich uns ganz hingegeben hat und ganz eins mit uns werden will, können wir unseren Weg dort gehen, wo Du uns hingestellt hast.

Dafür dürfen wir um Deinen Segen bitten: Es segne uns der allmächtige Gott, + der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen

Schlusslied: GL 775 Deinem Heiland, deinem Lehrer